

Sieben Meere

Setzt das Salzfass, legt euch in die Riemen und nudelt das Sieb in See!
Durchpflügt die salzigen Wogen mit den Stangen aus Hartweizengrieß
und dreht das Fass in den Wind, ja, dreht das Fass in den Wind!

Günstige Winde blähten das Fass und trieben das Sieb weit auf See.
Kein Hafen, kein Streifen Küste war mehr zu sehen und
die salzigen Wogen griffen nach den Stangen aus Hartweizengrieß.

Oh je, das Sieb ist leck! Und die Nudeln so weich wie kalte Ruder!
Schon habe ich nasse Füße in meinen Schuhen und werde,
falls ich nicht vorher sterbe, mir einen Schnupfen holen!

Freunde, bohrt Löcher ins Sieb, nur Unsinn kann uns noch retten!
Holt Eimer und Mützen und Teller und Löffel und Stiefel
und schaufelt und schöpft die See ins Sieb, schöpfschaufelt ins Sieb die
See!

Wasser und Fische, Schiffe, Quallen, Riffs und Autoreifen stürzen, tosen
und krachen ins Sieb.
Am trockenen Meeresgrunde torkeln wir müde der Heimat zu.
Und sammeln noch Muscheln und Sterne in einen alten Hut.

www.der-hinkende-bote.de